

L 6716/L 6916-56	2	Westlich von Neuthard	863,5 ha
Kiese und Sande des Oberen und Mittleren Kieslagers (OKL, MKL) und des Oberen Zwischenhorizonts (OZH)		Kiese und Sande für den Verkehrswegebau, für Baustoffe und als Betonzuschlag {Mögliche Produkte: Natur- und Brechsande, Rundkiese, Kies-Sand-Gemische, Splitte, Schotter}	
<p style="text-align: center;">3 m ----- > 41 m</p>		Greiferbohrung BO6816/194, im östlichen Bereich des Vorkommens, Lage: R ³⁴ 63 370, H ⁵⁴ 43 720, Ansatzhöhe: 110 m NN	
<p>Gesteinsbeschreibung: Oberes Kieslager: Fein- bis Grobkies, auch Steine, mittel- bis grobsandig, im oberen Abschnitt des Oberen Kieslagers mit mehreren Mittel- bis Grobsandlagen, z. T. schwach mittelkiesig. Mittleres Kieslager: Das Mittlere Kieslager weist eine sehr uneinheitliche lithologische Zusammensetzung auf. An einigen Stellen wird es vollständig aus Fein- bis Mittelkies, auch Grobkies, mittel- bis grobsandig, aufgebaut, während in anderen Bereichen sandige Kiese mit Sandlagen vorkommen, oder aber vollständig Mittel- und Grobsande vorherrschen. Der Obere Zwischenhorizont wird überwiegend aus nutzbarem Mittel- bis Grobsand aufgebaut. Bezüglich der Geröllzusammensetzung lässt sich eine Zweiteilung beobachten. Die vielfach rötlichgraue bzw. bunte Farbe der Kiesgerölle und Sande im Ostteil des Vorkommens – östlich der Bahnlinie – geht auf den relativ hohen Anteil an Geröllen aus den Randgebirgen (Kraichgau, Schwarzwald) zurück und dokumentiert, wie weit der Einfluss von Schüttungen aus den Randgebirgen nach Westen geht. Westlich der Bahnlinie weisen die Kiese und Sande eine überwiegend graue und gelblichgraue Farbe auf und zeigen die deutliche Dominanz von alpinen Geröllen im zentralen Bereich des Oberrheingrabens.</p>			
<p>Vereinfachtes Profil: Greiferbohrung BO6816/194, Lage s. o.</p>			
<p>0,0 – 0,1 m Mutterboden – 4,3 m Grobsand, mittelsandig, im Liegenden schwach mittelkiesig, rötlichgrau (OKL) – 5,0 m Mittelsand, grau (OKL) – 7,0 m Feinkies, stark grobsandig, schwach mittelkiesig, rötlichgrau (OKL) – 8,0 m Grobkies, mittelkiesig, grobsandig, rötlichgrau (OKL) – 9,0 m Mittel- bis Grobsand, stark kiesig, rötlichgrau (OKL) – 9,2 m Feinsand, grau (Feinsedimentlage im OKL) – 12,7 m Mittel- bis Grobkies, feinkiesig, mittelsandig, rötlichgrau, bunt, z. T. rostig (OKL) – 13,4 m Feinsand, grau (Feinsedimentlage im OKL) – 19,0 m Mittelkies, feinkiesig, grobkiesig, mittelsandig, grobsandig, rötlichgrau, bunt (OKL) – 22,0 m Grobkies, Steine (Buntsandstein), feinkiesig, mittelkiesig, schwach sandig, bunt, bei 21,7 m: 2 Steine bis 30 cm Kantenlänge (OKL) – 22,6 m Mittelkies, feinkiesig, mittelsandig, grobsandig, rötlichbraun (OKL) – 24,0 m Ton, schluffig, Schluff, tonig, feinsandig, braun, grau (OZH) – 36,6 m Mittelsand, z. T. grobsandig, z. T. feinsandig, z. T. schwach kiesig, rötlichgrau-grau (OKL) – 44,0 m Fein- bis Grobkies, fein- bis grobsandig, grau (MKL) – darunter: sandige Kiese des MKL –</p>			
<p>Nutzbare Mächtigkeit: Das Kies- und Sandvorkommen ist meist etwas mehr als 50 m mächtig. Nur in der Bohrung BO6816/155 steigt die Gesamtmächtigkeit durch ein vollständig mittel- und grobsandig ausgebildetes Mittleres Kieslager auf über 70 m an. In der Bohrung BO6816/154 beträgt die Mächtigkeit insgesamt 51 m.</p>			
<p>Abraum: Die Deckschichten sind nur wenige Dezimeter bis ca. 1,5 m mächtig und bestehen überwiegend aus schwach kiesigem lehmigem Sand und Lehm der Niederterrasse, untergeordnet auch aus schluffig-lehmigen Auensedimenten (LGRB 2006a). Weiterhin können im oberen Abschnitt des Oberen Kieslagers zwei mehrere Dezimeter mächtige Feinsedimentlagen auftreten, die als Linsen zu deuten sind. In zwei Bohrungen (BO6816/154 und BO6816/194) wurde zusätzlich am Top des Oberen Zwischenhorizonts eine ca. 1,5 m mächtige Ton/Schlufflage nachgewiesen, so dass der Anteil nicht verwertbarer Zwischenlagen stellenweise auf bis zu 2,9 m ansteigen kann.</p>			
<p>Grundwasser: Der Ruhewasserspiegel lag in der Bohrung BO6816/148 am 11.01.1973 4,0 m unter dem Bohransatzpunkt (= 109 m NN). Die allgemeine hydrogeologische Situation ist in Kap. 2.2 und in den Abbildungen 22–24 dargestellt.</p>			
<p>Mögliche Abbau-, Aufbereitungs-, Verwertungserschwernisse: Die Deckschichtenmächtigkeiten variieren mit 0,1 bis 1,5 m deutlich. Vereinzelt können Feinsedimentlagen im oberen Abschnitt des Oberen Kieslagers sowie am Top des Oberen Zwischenhorizonts auftreten.</p>			
<p>Flächenabgrenzung: <u>Norden:</u> Vorkommen L 6716/L 6916-49 mit nutzbaren Mächtigkeiten < 50 m. <u>Nordosten:</u> Vorkommen L 6716/L 6916-39 mit Oberem Zwischenhorizont in feinkörniger Ausbildung > 3 m. <u>Osten:</u> Ortschaften Neuthard und Spöck. <u>Süden:</u> Vorkommen L 6716/L 6916-53 und -61 mit nutzbaren Mächtigkeiten < 50 m. <u>Westen:</u> Vorkommen L 6716/L 6916-54 mit Oberem Zwischenhorizont in feinkörniger Ausbildung > 3 m sowie Ortschaft Linkenheim.</p>			
<p>Erläuterung zur Bewertung: Die Bewertung dieses großflächigen Vorkommens stützt sich auf die Ergebnisse einiger Erkundungsbohrungen (Greifer- und Saugbohrungen) sowie auf Analogieschlüsse zu benachbarten Vorkommen. Da bei Saugbohrungen der Verlust von Feinsedimenten nicht ausgeschlossen werden kann und für die Größe dieses Vorkommens insgesamt zu wenige geeignete Bohrungen vorliegen, ist eine weitere Erkundung mittels Rammkern- oder Ventilbohrungen zur Prüfung der wirtschaftlichen Verwertbarkeit erforderlich. Die Einstufung eines Sees (RG 6817-308) nördlich von Spöck als ein bauwürdiges ehem. Abbaugbiet stellt lediglich eine erste Einschätzung unter Berücksichtigung der in diesem Bereich vorhandenen Kiesmächtig-</p>			

keiten und der früher allgemein geringeren Abbautiefen als heute dar. Zur Klärung der genauen Restkiesmächtigkeiten sind weitere Untersuchungen wie die genaue Ermittlung der ehem. Abbautiefe bzw. der heutigen Seesohle notwendig.

Sonstiges: Die Gewinnung dieses Kiesvorkommens kann ausschließlich durch Nassauskiesung erfolgen.

Zusammenfassung: Das auf der Karte dargestellte Vorkommen umfasst Kiese und Sande des Oberen Kieslagers (heute: Mannheim-Fm.) und des Mittleren Kieslagers (heute: Weinheim-Schichten) sowie Mittel- bis Grobsande des Oberen Zwischenhorizonts (Ladenburg-Horizont) mit einer mittleren Mächtigkeit von 50 m. Während das Obere Kieslager eine deutliche Kiesvormacht aus Fein- bis Grobkies und stellenweise auch Steinen aufweist, ist das Mittlere Kieslager uneinheitlich aufgebaut. Die lithologische Vielfalt umfasst sandige Kiese sowie sandige Kiese mit Sandlagen und gebietsweise ein vollständig aus Mittel- bis Grobsanden aufgebautes Mittleres Kieslager. Ein weiteres Merkmal ist die unterschiedliche Geröllzusammensetzung der Kiese und Sande. Während im östlichen Vorkommensbereich ein relativ hoher Anteil an Geröllen aus den Randgebirgen anzutreffen ist, dominieren im westlichen Abschnitt alpine Gerölle.